Emmenbrücke/Stans

Die Könige zeigen ihre Untertanen

Die Stanser Brüder Rupp sind leidenschaftliche Schachspieler und Sammler von Figuren. Nun zügeln sie ihre grosse Ausstellung vom Keller ins Emmen Center.

VON MATTHIAS PIAZZA
matthias.piazza@neue-nz.ch

Werner (rechts) und Roland Rupp haben im Keller eine Sammlung von rund 400 Schachbrettern und über 10 000 Figuren angelegt. *BILD STEFAN KAISER*

Zwei introvertierte Intellektuelle sitzen vier Stunden lang niedergebeugt über einem Brett mit Figuren. So stellt man sich als Aussenstehender gemeinhin das Schachspiel vor. Roland Rupp (44), passionierter Schachspieler, ist mit diesem Klischee gar nicht einverstanden. «Schach macht Spass, ist Kult, in unserem Leben präsenter, als man denkt, und kann von allen gespielt werden. Schach hat weder etwas mit Intelligenz noch mit Mathematik zu tun, sondern mit Strategie und Kreativität. Die eigentliche Faszination beginnt damit, die nächsten drei oder vier Züge im Voraus zu planen, und findet seine Krönung, wenn man den Gegner durchschaut hat.»

Leidenschaft unters Volk bringen

Zusammen mit seinem Bruder Werner, ebenfalls ein leidenschaftlicher Schachspieler und Präsident des Innerschweizerischen Schachverbandes, will er nun diese Leidenschaft sozusagen unters Volk bringen. Seit Jahren sammeln die beiden Stanser Schachbretter und Figuren. «Als Söhne eines begeisterten schachspielenden Vaters wurde uns die Leidenschaft fürs Schach praktisch in die Wiege gelegt», ergänzt Werner Rupp. Die Sammlung ist mittlerweile wahrscheinlich die grösste auf der Welt. Die kultigsten, speziellsten, aussergewöhnlichsten Trouvaillen werden zwischen dem 13. und 18. September im Emmen Center ausgestellt – im Rahmen der Schachwoche aus Anlass des 60-Jahr-Jubiläums des Innerschweizerischen Schachverbandes. Hinter den Trouvaillen verbergen sich teilweise legendäre Geschichten. So wird man ein Camel-Schachbrett bewundern, das es weltweit nur noch in drei Exemplaren gibt. Der Rest der Ladung landete bei einem Unfall mit dem Lastwagen in der Elbe. Ebenfalls in der Sammlung ist das einzige Schachbrett, das je auf einem U-Boot zugelassen wurde. Kronfavorit für Roland Rupp ist das Glasschach jüdischer Herkunft. Ebenfalls ausgestellt wird das Fabergé-Ei oder das im Film «Star Treck» benutzte dreidimensionale Schachbrett. «Schach war immer im Leben sehr präsent. Das sieht man bei Figuren, welche die Schlacht von Waterloo oder den Bürgerkrieg in Amerika darstellen.» Die Figuren sollen nicht nur einfach hinter Glasvitrinen ausgestellt sein, sondern die Geschichte dahinter erzählen. «Wer im 15. Jahrhundert Ritter werden wollte, musste das Schachspiel beherrschen, das gehörte zu den sieben Tugenden. Darum hat die Königsfigur ein Kreuz auf dem Haupt, sie stellte damit den Kreuzritter dar», erläutert Roland Rupp.

Ziel: Ein Schachmuseum

Bei der einmaligen Ausstellung soll es nicht bleiben. Als Vision schwebt den beiden ein Schachmuseum vor, in der man die ganze Sammlung von rund 400 Schachbrettern und weit über 10 000 Figuren bewundern kann – samt der Geschichte, die dahintersteckt. «Wenn es mit der Finanzierung klappt, sollten wir in etwa zwei Jahren unsere Tore öffnen», sagt Roland Rupp, der in Zug wohnt.

HINWEIS

▶ Schachwoche vom 13. bis 18. September im Emmen Center, Emmenbrücke.
Internet: www.schachmuseum.ch ◀

EMMEN

Die Schachwoche

15. 9.: 14–17 Uhr Schülerschach (ohne Voranmeldung). **16. 9.:** 14–17 Uhr Seniorenschach (o. V.). **17. 9.:** Ab 17 Uhr Blindsimultan mit Grossmeister Vlastimil Hort. Blitzturnier während Blindsimultan (o. V.). **18. 9.:** Ab 11 Uhr Simultan an 60 Schachbrettern mit Vlastimil Hort. Blitzturnier während Simultan (o. V.).

Obwalden

Mountainbiker fahren in eine ungewisse Zukunft

Einem der grössten Sportanlässe in Obwalden fehlt ein Hauptsponsor. Das OK bangt um die Zukunft.

Wenn heute kurz vor 8 Uhr die ersten Mountainbiker in Alpnach Dorf auf die Strecke gehen, blickt OK-Präsident Hans-Melk Reinhard in eine ungewisse Zukunft. Die O-Tour Bike Obwalden leidet unter Geldsorgen. Seit 2008 fehlt der zweitgrössten Sportveranstaltung im Kanton ein Hauptsponsor. Zwei Jahre konnte das OK rote Zahlen verhindern, doch nun scheint die Krisenkasse langsam aufgebraucht. «Finden wir auch für die nächste Austragung 2011 keinen Hauptsponsor, ist der Anlass langfristig gefährdet», sagt Reinhard. Dabei kann das Mountainbikerennen durchaus auf eine glorreiche Vergangenheit zurückblicken. Gegenüber dem Premierenjahr 2003 konnte die Teilnehmerzahl beinahe verdoppelt werden, Reinhard rechnet bei schönem Wetter mit 900 Bikerinnen und Bikern. Und auch in der nationalen Mountainbike-Szene hat sich der Anlass über die Jahre etabliert. Die O-Tour ist inzwischen der IXS Swiss Bike Classic angegliedert und zählt somit zu den grössten Bikerennen der Schweiz. So sind neben zahlreichen Hobbybikern auch nationale Topathleten am Start.

Findet heute Sonntag sicher statt: Die O-Tour Bike Obwalden. *ARCHIV*

Sportvalley hinterlässt Spuren

Dass das beliebte Bikerennen Mühe hat, Sponsoren zu finden, führt Hans-Melk Reinhard auf die negative Verknüpfung seitens der Politik und der Wirtschaft mit dem Projekt Sportvalley Obwalden zurück. Das frühere Entwicklungsprojekt, das zu einem grossen Teil durch öffentliche Gelder finanziert wurde, stand unter Dauerkritik. «Regionale Sponsoren sind für uns schwierig zu generieren, da für viele immer noch ein bitterer Nachgeschmack bezüglich des Sportvalleys besteht», sagt der Sachsler. Der Anlass ist zwar im Zuge dieses Projektes entstanden, aber seit vier Jahren vollkommen unabhängig. Auch das OK wurde im Verlauf der Jahre erneuert. «Von der Sportvalley-Zeit ist nur der Name geblieben», erklärt Reinhard. Dank den vielen Sonnenstrahlen kann das Defizit dieses Jahr wohl in Grenzen gehalten werden.

> **«Für viele besteht noch ein bitterer Nachgeschmack.»**
> *HANS-MELK REINHARD, OK-PRÄSIDENT*

Zufriedene Sponsoren

Die O-Tour Bike Obwalden mit einem wild durchmischten Teilnehmerfeld sei aber auch nicht einfach zu vermarkten, ist sich Hans-Melk Reinhard bewusst. Ein Viertel der Teilnehmer kommt aus dem Kanton, der Rest aus dem In- und Ausland. «Für Kleinunternehmen sind wir zu gross, für nationale Firmen wiederum zu klein», erklärt er das Dilemma. Dies bestätigt Béatrice Sidler, Leiterin Marktsupport der Obwaldner Kantonalbank: «Wir konzentrieren uns sponsorenmässig eher auf lokale Anlässe.» Jedoch sei ihre Bank auch an der Standortpromotion interessiert und unterstütze die O-Tour als langjähriger Partner. Ähnliche Töne schlägt Nadja Durrer, Marketingleiterin der Bio-Familia AG, an: «Das Sponsoring bei der O-Tour passt zu unserer Firma. Ein Engagement als Hauptsponsor müsste aber zuerst intern abgeklärt werden.» Beide Firmen sind mit der Zusammenarbeit zufrieden und würden gerne im selben Rahmen weiterfahren.

Hans-Melk Reinhard lässt sich aber nicht beirren: «Die Organisation steht noch auf gesunden Füssen, und das Datum für die nächste Austragung ist bereits im internationalen Kalender platziert.»

JONAS VON FLÜE
jonas.vonfluee@neue-oz.ch

ANZEIGE

Höhere Lohnabzüge stoppen

Bei der Ablehnung der neuen Arbeitslosenversicherung steigen die Lohnabzüge per Gesetz automatisch um 0,5% an. Die Folge: Jeder Arbeitnehmer verdient ab 2011 weniger Geld! Je nach Lohn führt das zu Einbussen von mehreren hundert bis tausend Franken.

Deshalb: JA zur Arbeitslosenversicherung.

Denn mit der neuen Arbeitslosenversicherung bleibt Ihnen am Monatsende mehr Geld zum Leben!

Am 26. September: Sichere Arbeitslosenversicherung Ja

Überparteiliches Komitee für eine sichere Arbeitslosenversicherung, c/o Postfach 5835, 3001 Bern, www.sichere-alv.ch